

Waise

W 8877

Leeden,
Krs. Tecklenburg

An einem Fluß, der rauschend schoß, ein armes
Mädchen saß, aus ihren blauen Äug-lein floß
manch Trän-lein in das Gras das Gras.

- 2) Sie wand aus Blumen einen Strauß und warf ihn in den Strom.
Ach, lieber Vater, rief sie aus, ach guter Bruder komm.
- 3) Ein reicher Herr gegangen kam und sah des Mädchens Schmerz.
Sah ihre Tränen, ihren Gram und dies brach ihm das Herz.
- 4) Was fehlet, armes Mädchen dir, was weinst du so früh?
Sag' deiner Tränen Ursach' mir, kann ich, so still ich sie.
- 5) Da richt das Mädchen sich auf und sah mit trübem Aug ihn an.
Du siehst ein armes Mädchen hier, dem Gott nur helfen kann.
- 6) Denn sieh', dort jene Rasenbank ist meiner Mutter Grab
und ach, vor wenig Tagen sank mein Vater hier hinab.
- 7) Der wilde Strom riß ihn dahin, mein Bruder sah's und sprang
ihm nach, da faßteder Strom auch ihn und ach, auch er ertran
- 8) Nun ich im Waisenhouse bin und wenn ich Rasttag hab'
schlüpf' ich zu diesem Flusse hin und weine mich recht ab.
- 9) Sollst nicht mehr weinen, liebes Kind, ich will dein Vater sei
du hast ein Herz, das es verdient und bist so fromm und rein.
- 0) Er nahm das Mädchen in sein Haus, der gute reiche Mann,
zog ihr die Trauerkleider aus und zog ihr schön're an.

f. i.

b. w.

Westfälisches Volksliedarchiv
Münster (Westf.)

11) Sie saß an seinem Tisch und trank aus seinem Becher satt.
Du guter Reicher, habe Dank für deine edle Tat.

Melodie und Text aufgeschrieben v. Rudolf Dunkmann,
Leeden (1970)
Vgl. Ms. 3938 über "Singen und Musizieren".

Lied als "sehr alt" bezeichnet. Wegen seiner Melodie
"im Sing-Sang-Format" war es das gebräuchlichste Lied
beim Bohnenschnippeln.